

Die Krise auf dem Gehaltszettel

Das Krisenjahr 2009 traf die Männer härter als die Frauen, sagt die Einkommensstatistik. Die Gehaltsschere bleibt dennoch groß. Die Steiermark liegt bei den Löhnen nur auf Platz sechs.

WILFRIED ROMBOLD

Wer auf seinem monatlichen Lohnzettel mehr als 1575 Euro netto stehen hat, darf sich schon zu den besser verdienenden Steirern zählen. So hoch war nämlich 2009 das Durchschnittseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark. Bundesweit liegt das Steirerland unter dem Schnitt an sechster Stelle, Erster ist Wien.

Aber die neuen Zahlen, die das Team um Landesstatistiker Martin Mayer gestern präsentierte, zeigen viele weitere spannende Details und Trends. So schlug sich das Krisenjahr 2009 deutlicher auf die männlichen Arbeiter und Angestellten nieder. Das Bruttoeinkommen der Männer sank gegenüber 2008 um ein halbes Prozent, das der Frauen legte hingegen um 2,4 Prozent zu. „Das liegt daran, dass besonders Branchen mit einem hohen Männeranteil von der Kurzarbeit betroffen waren“, analysieren die Statistiker. Da im selben Jahr auch eine Steuerreform wirksam wurde, durften sich die Steirer aber im Schnitt über 2,4 Prozent höhere Nettolöhne freuen.

Gewaltiges Loch

Auf den ersten Blick scheint also die Einkommensschere zwischen

Frauen und Männern kleiner geworden zu sein. Dennoch klafft immer noch ein gewaltiges Loch. Insgesamt verdienten Frauen 2009 im Schnitt brutto sogar um 39 Prozent weniger als Männer, netto immerhin auch noch um 35 Prozent. Doch da fast die Hälfte der erwerbstätigen Frauen Teilzeitjobs nachgeht, hinkt dieser Vergleich. Trennt man die Bereiche, zeigt sich, dass teilzeitbeschäftigte Frauen netto nur noch um zwei Prozent weniger verdienen als Männer in Teilzeit. Bei den Vollzeitjobs sind Frauen aber deutlich benachteiligt, sie verdienen netto durchschnittlich um 22 Prozent weniger.

Die verwendeten Zahlen beziehen sich auf die Lohnsteuerstatistik - ausschlaggebend ist also

der Wohnort der Steuerzahlenden. Demnach verdienen jene Beschäftigten, die im „Speckgürtel“ rund um Graz leben, am meisten. Ihr Jahres-Bruttoeinkommen von 29.639 Euro liegt um mehr als elf Prozent über dem Steiermark-Schnitt. Schlusslicht ist der Bezirk Feldbach mit einem Bruttoeinkommen von 23.808 Euro. Bei den Vollzeitbeschäftigten führt die Stadt Graz das Gehaltsranking an (siehe Grafik).

Während österreichweit die Bruttobezüge im Krisenjahr 2009 gegenüber 2008 um ein mageres Prozent stiegen, blieben sie in der Steiermark fast gleich. In einigen Bezirken wie Bruck und Voitsberg ging der durchschnittliche Bruttolohn sogar zurück.



